



ECKERT AKTUELL

Technikervorkurse.

EINE SOLIDE BASIS FÜR EINE STARKE AUSBILDUNG

Reha-Vorbereitungslehrgang für Techniker

Seit den 1980er Jahren besteht am BFW Eckert die Möglichkeit, in Vorbereitung auf eine anschließende Fortbildung einen speziellen Reha-Vorbereitungslehrgang für Techniker zu absolvieren. Im Ansatz verfolgt dieser Reha-Vorbereitungslehrgang dieselben Grundgedanken wie der allgemeine Reha-Vorbereitungslehrgang für Umschüler auf Facharbeiterebene: Zum einen soll auf der rein fachlichen Ebene eine solide Ausgangsbasis für die Anforderungen der angestrebten Technikerfortbildung geschaffen werden. Zum anderen ist ein weiteres erklärtes Ziel je nach individuellem Bedarf die Förderung der psychosozialen Voraussetzungen.

Passgenaue Inhalte-Förderung auf allen Ebenen

Entsprechend dieser doppelten Zielsetzung bietet der Reha-Vorbereitungslehrgang für Techniker auch inhaltlich Angebote in beiden Bereichen.

Der Unterricht orientiert sich sowohl in seinem Anforderungsniveau als auch bei der Auswahl der Ausbildungsinhalte an den gehobenen Anforderungen der anspruchsvollen, naturwissenschaftlich-technisch orientierten Technikerfortbildung. Das Ziel ist ein fachliches Niveau, auf dem die Technikerausbildung nahtlos aufbauen kann. Einen Schwerpunkt bilden die mathematischen Fächer, in denen technisches Rechnen, Planimetrie und eine profunde Einführung in die Algebra vermittelt

werden. Dieses Wissen wird in den naturwissenschaftlichen Fächern Physik, Elektrotechnik und Chemie angewandt und vertieft. Ebenso wird die sprachliche Kompetenz in Englisch und Deutsch verbessert. Technische Kommunikation und EDV runden den Fächerkanon ab. Dabei handelt es sich nicht um ein starres Ausbildungskonzept, sondern es erfolgt eine permanente Anpassung an inhaltliche Veränderungen auf Seiten der Technikerfortbildungen.

Für die Förderung der psychosozialen Voraussetzungen steht dem Rehabilitanden auch während des Reha-Vorbereitungslehrgangs für Techniker das komplette Angebot der Fachdienste eines Berufsförderungswerkes zur Verfügung. Hier sind vorrangig der begleitende und koordinierende Fachdienst der Sozial- und Integrationsberatung zu nennen, der Psychologische Fachdienst mit seinem Angebot an stützender psychologischer Einzelberatung und seinen psychologisch geleiteten Gruppenangeboten sowie der Medizinische Fachdienst mit seiner allgemeinärztlichen und nervenärztlichen Sprechstunde und der angeschlossenen physiotherapeutischen Praxis. Der Bereich Freizeitgestaltung und Sport vervollständigt das Paket der flankierenden Maßnahmen. Je nach individueller Ausgangsbasis sind derzeit Reha-Vorbereitungslehrgänge für Techniker von 3-monatiger Dauer für Rehabilitanden mit Defiziten im schulisch-fachlichen Bereich und/oder besonderen gesundheitlichen Schwierigkeiten möglich. Sollte sich



bereits im Vorfeld abzeichnen, dass diese Schulungs- und Stabilisierungsphase aufgrund besonders stark ausgeprägter Defizite zu kurz angesetzt ist, ist auch eine verlängerte 6-monatige Form wählbar, um eine langsamere Gewöhnung an die leistungsfordernde Fortbildung zu ermöglichen und um eine Überforderung vom Start weg zu vermeiden. Zusätzlich wird das Curriculum ab Herbst 2015 um das Fach „Projektmanagement“ erweitert, um u.a. Selbstmanagementkompetenzen sowie soziale Kompetenzen in der Teamarbeit zu trainieren.

Ein spezieller Reha-Vorbereitungslehrgang für angehende Handwerksmeister rundet das Angebot ab.

Vorbereitung für Techniker: Muss das sein?

Dem Praktiker am Berufsförderungswerk begegnet oft der kritische Einwand: Im Falle

einer angestrebten Fortbildung zum Techniker befinde sich der Rehabilitand in derselben Ausgangslage wie ein Nicht-Rehabilitand: Beide müssten sich im selben Zeitraum von zwei Jahren, aufbauend auf ihren beruflichen Vorkenntnissen, dieselben Ausbildungsinhalte an einer staatlichen Fachschule aneignen. Und weiter: Will ein Rehabilitand später als Techniker konkurrenzfähig auftreten, muss er nicht nur die anspruchsvollen Ausbildungsinhalte bewältigen, sondern auch die persönlichen Voraussetzungen und das entsprechende berufliche Durchsetzungsvermögen für einen Einsatz auf mittlerer Führungsebene mitbringen. Benötigt ein derart leistungsstarker Rehabilitand ein rehaspezifisches, vorbereitendes Unterstützungsangebot? Oder andersrum formuliert: Ist ein Rehabilitand, der einen Reha-Vorbereitungslehrgang für Techniker benötigt, den beruflichen Belastungen einer mittleren Führungsposition überhaupt gewachsen?



Wichtig: Berufliche Eignungsabklärung

Dieser sicherlich gerechtfertigte Einwand gegenüber dem grundsätzlichen Konzept des Reha-Vorbereitungslehrgangs für Techniker wird noch gestützt, wenn man sich seine Grenzen vergegenwärtigt: Auch ein Reha-Vorbereitungslehrgang für Techniker kann die intellektuellen Begabungsvoraussetzungen eines Rehabilitanden nicht steigern, noch kann er in aller Regel hinsichtlich des Reha-Leidens zu einer grundsätzlich veränderten Situation im Sinne einer Gesundung beitragen.

Als oberste Voraussetzung für den Erfolg einer Fortbildung zum Techniker sind daher immer die erforderlichen Eignungsvoraussetzungen für die angestrebte Fortbildung zu nennen. In aller Regel bieten geeignete Maßnahmen zur Abklärung der beruflichen Eignung und Arbeitserprobung eine valide Entscheidungsgrundlage. Dabei sollte im Ergebnisbericht einer derartigen Assessmentmaßnahme natürlich auch Bezug auf eventuell erforderliche flankierende oder eben vorzuschaltende Hilfestellungen genommen werden.

Ist der Rehabilitand anders?

Will man den grundsätzlichen Vorbehalten gegenüber dem Reha-Vorbereitungslehrgang für Techniker begegnen, ist ein Blick auf die Lebensrealität, auf die besondere Situation eines Rehabilitanden erforderlich. Was unterscheidet einen Rehabilitanden von einem sonstigen Studenten einer Technikerschule ohne reha-bilitationsspezifischen Hintergrund, weshalb er

u.U. ein besonderes rehaspezifisches Unterstützungsangebot zur Vorbereitung benötigt?

Zunächst das Lebensalter. Das durchschnittliche Lebensalter eines Rehabilitanden an unserer Technikerschule beträgt ca. 33,3 Jahre zu Beginn der Maßnahme, gegenüber dem durchschnittlichen Lebensalter von ca. 23,2 Jahren eines Studenten unserer Technikerschule ohne Rehabilitationshintergrund. Aus dem vergleichsweise höheren Lebensalter der Rehabilitanden lässt sich unmittelbar eine in der Regel längere Theorieentwöhnung ableiten - ein stichhaltiges Argument für eine schulische Auffrischung. Ein Blick auf das höhere Lebensalter der Rehabilitanden lässt aber auch noch weitere Schlussfolgerungen zu: Dem Ausbilder an einer Technikerschule begegnet im Rahmen eines Reha-Verfahrens selten der jung-dynamische, beruflich leistungsorientiert-ehrgeizige, von seinem eigenen Selbstwirksamkeitserleben durchdrungene Teilnehmer, der am relativen Beginn seiner beruflichen Erfahrungen optimistisch in die Zukunft blickt. Dieser Personenkreis hat im mittleren Alter schon längst seinen beruflichen Weg eingeschlagen, ohne die Unterstützung eines Reha-Verfahrens. Der Rehabilitand, der auf dem Wege einer LTA-Maßnahme eine Fortbildung zum Techniker anstrebt, benötigt offensichtlich einen Anstoß in Form einer beruflichen Notlage, um sich an diesen Karriere-Schritt zu wagen.

Hier gilt es oft im Rahmen der Reha-Vorbereitungslehrgänge verloren gegangenes Selbstvertrauen wieder aufzubauen, Prüfungs- und Versagensängste zu bearbeiten, geeignete

Lernstrategien zu entwickeln, Hilfestellungen bei besonderen Stressoren im äußeren Umfeld (Familie, Schuldenbelastungen...) zu gewähren oder auch zur gesundheitlichen und psychischen Stabilisierung des Rehabilitanden beizutragen. Dies erfolgt beispielsweise im Rahmen psychologischer Einzelgespräche, aber auch durch entsprechende psychologisch angeleitete Gruppenangebote. Durch den didaktischen Einsatz von Projektarbeiten in der Gruppe werden lange nicht benötigte soziale Kompetenzen bzw. die Teamfähigkeit trainiert. Weiterhin geht es um die Identifikation und gegebenenfalls Modifizierung persönlichkeitsimmanenter Ausbildungshemmnisse oder Einstellungen, die möglicherweise schon immer einer beruflichen Karriere-Orientierung im Wege standen. Aus diesen häufig temporären Begleiterscheinungen einer beruflichen Reha-Maßnahme die grundsätzliche Nicht-Eignung für einen beruflichen Einsatz auf Techniker-Ebene abzuleiten, würde der Komplexität der individuellen Lebenssituation eines Rehabilitanden sicherlich nicht Rechnung tragen.

Bringt der Reha-Vorbereitungslehrgang für Techniker überhaupt etwas?

Die Erfolge des Reha-Vorbereitungslehrgangs für Techniker können sich sehen lassen: Bei einem standardmäßig zu Beginn einer Fortbildung durchgeführten Einstufungstest zur Ermittlung des individuellen Leistungsstandes konnten die Absolventen des Vorbereitungslehrgangs im Durchschnitt 1,5 Notenstufen besser abschneiden als Teilnehmer ohne dieses vorbereitende Angebot. Dieser Effekt ist umso bedeutsamer, wenn man berücksichtigt, dass es sich bei dieser Gruppe ohne Vorbereitung um die vermeintlich leistungsstärkeren Studenten handelt. Das Teilziel „Schaffen einer soliden Ausgangsbasis für die Anforderungen der angestrebten Technikerfortbildung“ kann somit als erreicht betrachtet werden.

Der Reha-Vorbereitungslehrgang für Techniker zahlt sich aus.

Die komplexen Sinnzusammenhänge im Kontext der Sozialforschung lassen sich in der Regel nicht über strenge Kausalitäten erfassen, sondern mit Hilfe statistischer Verfahren und Kenngrößen. So ist nicht auszuschließen, dass in dem einen oder anderen Fall ein Rehabilitand einen Reha-Vorbereitungslehrgang für Techniker absolviert, obwohl er die berufliche Reintegration als Techniker auch ohne diese Hilfestellung zu einem erfolgreichen Abschluss hätte führen können. Den Kosten dieser vermeintlichen Fehleinschätzungen sind allerdings die, insbesondere bei fortgeschrittenem Maßnahmeverlauf, sicherlich um ein Vielfaches höheren Kosten für Abbrüche gegenüberzustellen, die durch Reha-Vorbereitungslehrgänge verhindert werden konnten.

Techniker - der Königsweg der beruflichen Rehabilitation

Im Hinblick auf die Integrationszahlen und die späteren Verdienstmöglichkeiten im Umschulungsberuf wird die aufstiegsorientierte Fortbildung zum Techniker sicherlich zu Recht als der Königsweg der beruflichen Rehabilitation bezeichnet. Eine vermeintliche gesundheitliche und berufliche Notlage wird als Chance für einen beruflichen Aufstieg genutzt. Die Ergebnisse unserer letzten Absolventennachbefragungen jeweils sechs Monate nach Maßnahmeende belegen regelmäßig eine herausragende Vermittlungssituation bei Technikern mit Integrationsquoten von über 80 bis 100%. Diese Zahlen belegen doch recht eindrucksvoll, dass eine Fortbildung zum Techniker auch für Menschen mit gesundheitlichen Handicaps zum Erfolg führt, ungeachtet, ob im Vorfeld eine „Starthilfe“ im Rahmen eines Reha-Vorbereitungslehrgangs für Techniker erforderlich gewesen war.

OHNE „MOS“ NIX LOS!

659 Prüflinge als Microsoft-Office-Specialist zertifiziert

Microsoft Office gilt als die Standardlösung für Datenverarbeitung im Büro. Da dieses Softwarepaket aus der heutigen Berufswelt nicht mehr wegzudenken ist, hat das Berufsförderungswerk Eckert die Office-Anwendungen fest in den angebotenen Ausbildungen verankert. Mit der Zertifizierung zum Microsoft Office Specialist steht allen Office-Anwendern im privaten, schulischen und geschäftlichen Bereich ein spezielles, autorisiertes Verifizierungsprogramm zur Überprüfung der eigenen Kenntnisse im Umgang mit den Microsoft Office-Produkten zur Verfügung. Das Zertifikat setzt einheitliche Standards und ist weltweit anerkannt. Unsere Teilnehmer können dadurch den effektiven Umgang mit den neuesten Microsoft-Technologien nachweisen und erhalten so die Chance, sich deutlich von Ihren Mitbewerbern abzusetzen.

Um das Prüfungsangebot für diese Zusatzqualifikation realisieren zu können, hat das Berufsförderungswerk Eckert ein hausinternes zertifiziertes Microsoft-Testcenter für Word, Excel, Access, PowerPoint und Outlook eingerichtet. Damit ist es möglich, die Zertifizierungsprüfungen direkt in das Ausbildungsgeschehen zu integrieren. Das Testcenter und das Prüfungswesen werden von unserem IT-Beauftragten Herrn Manfred Petsch betreut. Seit Einführung des Testcenters im Jahre 2012 haben bereits 659 Prüflinge aus allen Aus- und Weiterbildungsbereichen des Berufsförderungswerkes und der Dr. Eckert Akademie die

Microsoft Office Specialist Prüfung bestanden und das begehrte Zertifikat erhalten.





Alena Diesendorf
Mediengestalterin



Pierre Morgenstern
Qualitätsfachmann



Doris Wittmann
Mediengestalterin



Sebastian Fruth
Mediengestalter

STIMMEN UNSERER ABSOLVENTEN

Hat das Zertifikat beim Berufseinstieg geholfen?

Ob es wirklich geholfen hat, kann ich leider nicht genau sagen, ich kann nur sagen, dass gute MS Office Kenntnisse in den meisten Stellenanzeigen gefordert werden (...). Ich denke, dass der Gesamteindruck des Bewerbers einfach passen muss und die geforderten Qualifikationen mitgebracht werden müssen.

- Pierre Morgenstern (Qualitätsfachmann)

(...) Da oft MS-Office Kenntnisse gefordert sind, helfen die Zertifikate, diese [Kenntnisse] zu belegen und zu unterstreichen.

- Sebastian Fruth (Mediengestalter)

Hilft Ihnen das Wissen aus dem Microsoft Office Specialist-Kurs in ihrer jetzigen Arbeit?

Das erlernte Wissen durch den MOS-Kurs hilft mir bei meiner jetzigen Tätigkeit sehr, da in meiner Firma die Auswertungen qualitätsrelevanter Daten ausschließlich mit Excel gemacht werden und diese Datensätze dann mit Excel grafisch dargestellt werden. Klar ist aber auch, dass in der Zertifizierungsprüfung nur ein Teil der Funktionen von Excel abgedeckt wird und man beim Arbeiten mit dem Programm jeden

Tag aufs Neue dazu lernt. Aber die Basics dafür sind nach der Prüfung geschaffen, somit kann man gut darauf aufbauen.

- Pierre Morgenstern (Qualitätsfachmann)

Ja, das Wissen brauche ich täglich bei der Arbeit.

- Alena Diesendorf (Mediengestalterin)

Wie schätzen Sie die Bedeutung des Zertifikats auf dem Arbeitsmarkt ein?

Ich denke schon und gehe davon aus, dass dieses Zertifikat einen hohen Stellenwert in der Arbeitswelt genießt und es auch bei den Firmen gut ankommt, wenn der Bewerber dies mitbringt. In meinem Vorstellungsgespräch hieß es bei der Durchsicht meiner Unterlagen, „das Ding ist nicht billig“. Scherz beiseite, wie gesagt, wenn Office-Kenntnisse oder speziell Excel gefordert wird, ist man mit dem MOS-Certified gut beraten.

- Pierre Morgenstern (Qualitätsfachmann)

Wichtig und Positiv! In den meisten Firmen saugen sich die Mitarbeiter das Wissen selber aus den Fingern. Das Zertifikat bestätigt Hintergrundwissen und erleichtert langfristig, auch für Kollegen, die Arbeit - speziell bei Excel.

- Doris Wittmann (Mediengestalterin)

JOBMESSE IN REGENSTAUF

Ob Ausbildung, Weiterbildung oder Wiedereinstieg ins Berufsleben: So groß war das Firmenangebot noch nie.

Insgesamt präsentierten sich am 26. März rund 50 Unternehmen aus verschiedensten Branchen – von der Telekommunikation über die Bauwirtschaft bis hin zu Maschinenbauern – in der Bibliothek auf dem Campus in Regenstauf. „Auch in diesem Jahr war die Messe mit rund 600 Besuchern eine gute Gelegenheit für Bewerber und Unternehmen, sich kennenzulernen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Unter den Besuchern waren nicht nur Schüler

und Studenten der Eckert Schulen, sondern auch interessierte Job-Suchende aus der Region, die sich über ihre beruflichen Zukunftschancen informiert haben“, so Pressesprecherin Andrea Radlbeck. Die Rekordzahl an Ausstellern belege, dass viele Unternehmen händeringend nach gut ausgebildeten Mitarbeitern suchen.





Große Freude über den neuen Ausstellerrekord: Alexander Eckert Freiherr von Waldenfels, Vorstandsvorsitzender der Dr. Robert Eckert Schulen AG (li.), und Regenstaus Bürgermeister Siegfried Böhringer (2.v.l.) beim Rundgang über die Jobmesse





EINBLICKE IN EINE FREMDE WELT

Vernissage „Marokko – Momentaufnahmen von Yasmine Gerlach“ im Berufsförderungswerk.

Frau Yasmine Gerlach, langjährige Dozentin in unserem Haus, gewährt uns mit Ihrer gelungenen Fotoausstellung „Marokko – Momentaufnahmen von Yasmine Gerlach“ Einblicke in ihr Heimatland Marokko. Die Ausstellung wurde

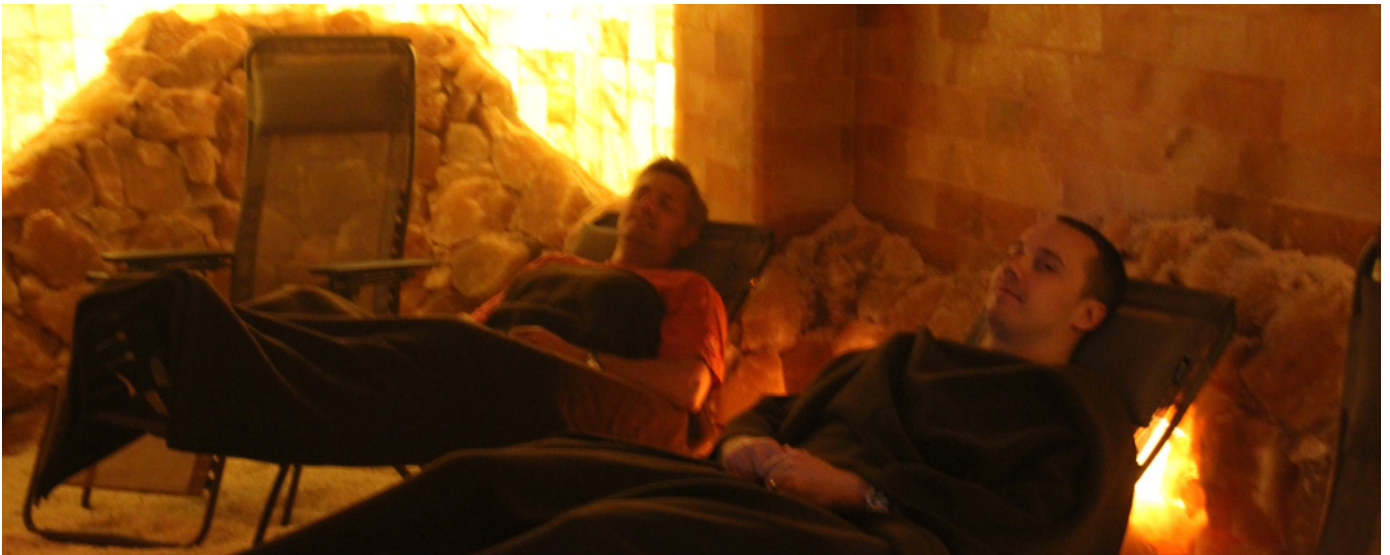
am 26.02.2015 durch den Geschäftsführer des BFW, Herrn Reiner, eröffnet. Herr Burkes, ebenfalls passionierter Fotograf und Dozent am Berufsförderungswerk, hielt die Laudatio. Die Fotos der Ausstellung entstanden im Rahmen



Yasmine Gerlach, Dozentin am Berufsförderungswerk

von Frau Gerlachs Teilnahme am Festival International du Film de Marrakech 2008. Die dynamischen Kompositionen der Landschaftsaufnahmen drücken die wilde Ungezähmtheit der marokkanischen Küstenregion um Rabat, Marrakesch, Essaouira aus. Die sensiblen Beobachtungen der Fischer, Gerber und Dorfbewohner wirken im Gegensatz zu den bewegten Landschaften still und unaufgeregt. Hier gelingt Yasmine Gerlach eine intensive, menschnahe und unkapriziöse Darstellung der marokkanischen Kultur. Bemerkenswert ist die Reihe der drei Sepia- Fotografien der

Fantasia. Diese Reiterspiele finden auf einem kahlen, langgestreckten Turnierfeld statt und haben den Charakter eines orientalischen Feldlagers. Reiter und Pferde stehen in vollem Ornat. Gerlachs Serie fängt die Energie und Dynamik der Schaukämpfe kraftvoll ein.



BERUFLICHE REHABILITATION MIT WOHLFÜHLFAKTOR

Die Salzgrotte am BFW Eckert

Seit April dieses Jahres ist es so weit: Die bereits in der letzten Ausgabe von Eckert Aktuell angekündigte Salzgrotte hat ihren Betrieb aufgenommen. Nach einer überraschend kurzen Bauphase durch eine Spezialfirma – immerhin wurden 29 Tonnen Steinsalz aus dem

fernen Himalaya und sonstige, ausschließlich natürliche Materialien wie Gips, Holz, Stein, natürliches Harz und organische Klebstoffe verbaut – kann sich das Ergebnis sehen lassen. Die Salzgrotte bietet Raum für bis zu neun Besuchern auf einmal, zusätzlich ist noch ein



Unsere Salzgrotte besteht aus über 20 Tonnen naturbelas- senem Himalaya-Salz.



Platz für einen Rollstuhlfahrer vorhanden. Zwei Gradierwerke fördern die Wirkung der mit Salz und begleitenden Mineralien und Spurenelementen wie Jod, Kalzium Magnesium, Brom u.v.a. angereicherten Luft. Zusätzlich sorgt ein Ultraschallvernebler für einen samtweichen Solenebel. Die Decke wurde dem grottenähnlichen Ambiente angepasst und mit farbigen Lichteffekten versehen, der Boden ist mit grobkörnigem Steinsalzgranulat ausgelegt. Eine gedämpfte Entspannungsmusik vervollständigt die Wohlfühlatmosphäre.

Die Salzgrotte bietet Raum für intensive Entspannung und Erholung, aber auch für Anwendungen unter gesundheitsbezogenen Aspekten. Man sagt, eine dreiviertel Stunde in einer Salzgrotte sei wie ein Tag am Meer. Ähnlich dem Kuraufenthalt an der See wurde die besondere Wirkung des Salzes schon seit Jahrhunderten bei vielen Erkrankungen

eingesetzt. So können sich positive Effekte insbesondere bei Atemwegserkrankungen, Allergien oder Hauterkrankungen finden. Die entspannende Atmosphäre lässt sich auch sinnvoll bei Stress oder bei psychischen Erkrankungen nutzen, oder auch unter rein wellnessbezogenen Gesichtspunkten für eine glatte Haut und zur Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens.

Das Angebot der Salzgrotte richtet sich gegen ein übliches Eintrittsgeld an die allgemeine Öffentlichkeit. Vermutlich einmalig in der beruflichen Rehalandschaft dürfte aber das besondere Angebot unseres Berufsförderungswerks sein: Egal, ob im Rahmen einer kurzfristigen Assessmentmaßnahme oder während einer längeren Ausbildung/Umschulung steht die Salzgrotte den Rehabilitanden mit entsprechender medizinischer Indikation (Bestätigung durch unseren Medizinischen Dienst ist erforderlich) unentgeltlich offen.

WIN-WIN-SITUATION

Umschulungs-Absolventen verabschiedet

Regenstauf, 16. Januar 2015: „Die berufliche Rehabilitation stellt für alle Beteiligten eine typische „Win-Win-Situation“ dar. Nicht nur aus Sicht der ökonomischen Verwertbarkeit, sondern auch zum Großteil für die persönliche Entwicklung der Teilnehmer“, stellte Friedrich Reiner, der Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes Eckert in seiner Rede vor den Absolventen und Gästen fest. Neben den fachlichen und kognitiven, werden in einer beruflichen Rehabilitation auch die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Teilnehmer gefördert. Heute wurden die Absolventen in der Spiegelaula verabschiedet. Zwei Jahre erfolgreicher Umschulung liegen hinter ihnen.

Die Teilnehmer zeigten Mut und Bereitschaft, sich für den gewiss nicht einfachen Weg der beruflichen Neuorientierung zu entscheiden, haben an dieser Entscheidung mit Ausdauer und Konsequenz über zwei Jahre hinweg festgehalten und verlassen nun das Berufsförderungswerk Eckert als umfassend und modern qualifizierte Fachkräfte. Mit dem neu erlernten Beruf sind die Absolventen für den Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt gut aufgestellt. Die Chancen für einen Wiedereinstieg ins Erwerbsleben sind ausgezeichnet. Nachdem Lernen und berufliche Leistungsfähigkeit nicht nur entscheidend für die Perspektive des Einzelnen, sondern auch für den Erfolg unserer Wirtschaft und damit für die Zukunft unserer Gesellschaft sind, wurden die Absolventen vom BFW-Geschäftsführer ermuntert, auch künftig

alle Möglichkeiten zur Qualifizierung und Weiterbildung zu nutzen, sobald sie sich ergeben.

Nach der Begrüßung und der Rede durch den Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes Eckert, folgten Grußworte von Ralf Kohl, Bereichsleiter der IHK Regensburg und Nikolaus Windisch, Geschäftsführer der Bundesagentur für Arbeit in Regensburg sowie von Siegfried Böhringer, 1. Bürgermeister der Marktgemeinde Regenstauf.

17 Teilnehmer absolvierten ihre Ausbildung mit „sehr gut“ und wurden mit Buchpreisen ausgezeichnet. Zwei Teilnehmerinnen schafften ihre Umschulung mit dem Traumergebnis von 1,0: Simone Schnürer aus Pfarrkirchen als Industriemechanikerin Feingerätebau und Tanja Lingl aus Schwandorf als Fachkauffrau im Gesundheitswesen.



Ehrung der Jahrgangsbesten durch Alexander Eckert Freiherr von Waldenfels, Vorstandsvorsitzender der Dr. Robert Eckert Schulen AG (1. Reihe rechts) und Friedrich Reiner, Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes (1. Reihe mitte)

PRÜFUNGSERGEBNISSE

Wintersemester 2014/2015

Fachrichtung (m/w)	Teilnehmer gesamt	davon bestanden	Teilnehmer Reha	davon bestanden
Bautechniker	15	14	9	8
Elektrotechniker	11	11	2	2
Maschinenbautechniker	46	42	12	11
Augenoptiker	3	3	3	3
Industriemechaniker	2	2	2	2
Zerspanungsmechaniker	1	1	-	-
Qualitätsfachleute	16	16	16	16
Technischer Produktdesigner	2	2	2	2
Bauzeichner	14	13	13	12
Bürokräfte	1	1	-	-
Bürokaufleute	3	3	3	3
Fachkraft für Lagerlogistik	9	9	6	6
Gesundheitskaufleute	9	9	9	9
Industriekaufleute	22	21	21	20
Fachinformatiker Anwendungsentwicklung	4	4	4	4
Fachinformatiker Systemintegration	5	4	5	4
IT-Systemelektroniker	2	2	2	2
Kaufleute für Bürokommunikation	3	3	3	3
Kaufleute für Spedition- und Logistikdienstleistung	2	2	2	2
Personaldienstleistungskaufleute	3	3	3	3
Sport- und Fitnesskaufleute	3	3	3	3
Steuerfachangestellte	7	6	6	5
Elektroniker für Geräte und Systeme	4	4	2	2
Summe Teilnehmer	187	178	128	122
Bestehensquote	95,1%		95,3%	

VORANKÜNDIGUNG

Reha-Tagung am 8. Oktober 2015

Thema: Bewegung macht schlau! – Leichter lernen in der beruflichen Rehabilitation durch motorische Aktivität und körperliche Fitness.

WIR BILDEN ZUKUNFT!®

PERSÖNLICHE BERATUNG:

 **09402 502-221**

 **www.eckert-schulen.de**



BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT
GEMEINNÜTZIGE GMBH
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3
93128 Regenstauf



Mehr wissen, mehr Spaß:
facebook.com/eckertschulen, twitter.com/eckert_schulen,
xing.com/company/eckertschulen